



## NEWSLETTER

Herbst / Winter 2022

**Liebe Freundinnen und Freunde,  
Liebe Spenderinnen und Spender,**

im Frühjahr habe ich an dieser Stelle geschrieben: „Das Jahr 2022 hat auch für Tumaini Isiolo gestartet wie das letzte aufgehört hat: Voller Extreme.“ Und so ging es das Jahr über weiter.

Aus Isiolo erreichen uns keine guten Nachrichten: Die dritte Regenzeit in Folge bleibt aus. Die Lebensmittelpreise explodieren. Hilfslieferungen in die entlegeneren Gebiete gibt es so gut wie keine. Sind bei den letzten Dürreperioden die Tiere verendet so sterben nun Menschen aus Mangel an Trinkwasser, Nahrung und Medikamenten: Alte, Kinder und Schwache.

Ich kann Ihnen und Euch kaum beschreiben, wie es meinem Mann und mir geht, wenn uns die Nachrichten unserer Freunde aus den Projekten erreichen, die kaum noch in der Lage sind, ihre Verzweiflung zu verbergen.

Bildung fördert Zukunft. Damit sind wir mit Tumaini gestartet.

Aktuell gilt: Nahrung ist überhaupt die Basis, dass es eine Zukunft gibt.

Wir danken Ihnen und Euch für eure Unterstützung.

Beste Grüße

Katrin Heeskens  
1.Vorsitzende

### Aus dem Verein

#### 8 BLICK IN D

##### Verheerende Dürre in Kenia

**Katastrophe** Bis zu 4,4 Millionen Menschen in dem ostafrikanischen Land sind von Hunger und Mangelernährung bedroht.

**Lodwar/Kakuma.** In Kenia nimmt die Zahl der Hungernden wieder zu. Bis zu 4,4 Millionen Menschen werden laut UN-Prognosen bis Ende des Jahres von Ernährungsunsicherheit bedroht sein. Besonders betroffen ist die karge Turkana-Region, wo knapp 930 000 Menschen leben. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung leidet dort laut den Vereinten Nationen und Hilfsorganisationen unter Hunger oder Ernährungsunsicherheit. Knapp 90 000 Kinder brauchen Hilfe, weil sie mangelernährt sind. Kritisch ist die Lage auch in den nördlichen Regionen Marsabit, Isiolo und Mandera.

Für die katastrophale Situation gibt es viele Gründe, von denen die verheerende Dürre in Turkana und anderen Teilen des Landes nur eine ist. Wegen der seit zwei Jahren anhaltenden Trockenheit sind Hunderttausende Ziegen, Kamele sowie andere Nutztiere verendet und Ernten ausgefallen. Prognosen der Weltwetterorganisation gehen davon aus, dass auch die fünfte Regenzeit in Folge, die jetzt beginnen sollte, schwach ausfällt.

Doch auch die steigenden Lebensmittelpreise machen den Menschen zu schaffen. Wegen der Inflation, höheren Transportkosten und Ernteeinbußen sind Grundnahrungsmittel wie Mais im ganzen Land immer teurer geworden. Und nicht zuletzt fehlt den Hilfsorganisationen Geld. Helfer vor Ort beklagen, dass sie nun wegen des Ukraine-Krieges noch weniger Aufmerksamkeit bekommen. epd

Die bei der Mitgliederversammlung im Frühjahr von uns prognostizierte schwierige Lage hat sich leider mehr als bestätigt:

Aufgrund des Krieges sind die Lebensmittelpreise nicht nur gestiegen, sondern geradezu explodiert. Die Versorgung der Menschen ist nicht mehr gewährleistet.

Vor allem die ländlichen Regionen, wie Isiolo im Norden leiden nicht nur unter der andauernden Trockenheit, sondern haben nun auch keine ausreichende Versorgung über Hilfslieferungen mehr mit Lebensmitteln.

In der Tagespresse ist diese humanitäre Katastrophe weiterhin eher eine Randnotiz. Wie hier in der Südwestpresse

Anfang Oktober.



## Aus den Projekten

### Adult Learning Kipsing

Unser Freund und Koordinator der Erwachsenenbildung in Lengwenyi, Teacher Alex, ist ein eher zurückhaltender und engagierter Mensch. Er teilt unsere klare Vision, dass Bildung der Schlüssel für Entwicklung ist. Er will so etwas Positives für seine Landsleute bewegen.

Die „Adult School“, die er ins Leben gerufen hat, ist inzwischen etabliert. Die ersten Absolventen haben wir im Frühjahr gefeiert! Aktuell sind 16 Frauen und Männer im Programm.



Jetzt erreichte uns eine verzweifelte SMS, die ich hier in Teilen wiedergeben möchte:

*I wish to humbly draw your attention to our drought situation here especially our adult group members. They lost most of their livelihood which is animals and now the families are surviving on a meal a day or even*

*none due to the skyrocketing prices. they shared the little savings they had on their merry go round and everything is now exhausted. We have increased reports of cases of loss of life especially the old and the sick. Nursing mothers and children are so weak. (we have six nursing mothers in our group). all this attributed to lack of food. We are so overwhelmed.*

Die Familien haben ihre komplette Lebensgrundlage durch die Trockenheit verloren (v.a. Viehzucht) und leben von einer Mahlzeit am Tag, mehr können sie sich nicht leisten. Mehr steht auch gar nicht zur Verfügung. Immer mehr Menschen sterben, vor allem kranke und alte Menschen und auch stillende Mütter sind betroffen. Die normalerweise zum Schulalltag gehörende Mahlzeit für die Kinder gab es seit Februar nicht mehr.

Auf meine Frage nach staatlicher Unterstützung antwortete Alex:

*It is so sad that everytime on the media we see lorries being flagged off with bags of relief food but then also very little finds its way to these communities. Hardly to sustain even for two days. At the school level we have not had the school feeding programme since February this year the authorities are still "looking into the matter "*

Zusammengefasst: Es kommt so gut wie keine Hilfe im Busch von Kipsing an. Behörden wie auch große NGOs sind überfordert vom Ausmaß der Katastrophe.

Wir haben Alex gefragt, wieviel Geld er benötigen würde, um auf eigene Faust



irgendwie Lebensmittel für die Leute zu besorgen:

Für 16 Teilnehmerinnen am Programm haben wir pro Familie mit 5 Köpfen gerechnet, der Betrag beläuft sich dann auf 160.000 Keniaschilling was je nach Wechselkurs ca. 1500€ für einen Monat sind und ca. 60 Cent pro Tag und Kopf entspricht.

In der Zwischenzeit schöpfen die Schulkinder ihr Trinkwasser weiter aus einem dreieckigen Wasserloch, das ebenfalls schon fast versiegt ist:



Für die junge Frau, Nchiso, die gerne Krankenschwester nach dem Abitur lernen möchte, konnten wir eine Spenderfamilie finden die ihr die kommenden Jahre das Schulgeld und Internat finanzieren.

### Dankeschön

Es ist immer wieder auf Neue bewegend, auf wieviel Hilfsbereitschaft wir von Tumaini Isiolo zählen dürfen. Selbst in diesem Jahr, das für viele von Ihnen und auch für uns nicht leicht war.

**Deshalb an dieser Stelle:**

**Ein herzliches Dankeschön an alle kreativen Spendenideen, an die Jubilare (wir hatten einen 50. Geburtstag, einen 60. Geburtstag und einen 70. Geburtstag) sowie zwei Brautpaare, die statt Geschenken zu Spenden aufrufen.**

**DANKE. DANKE. DANKE. DANKE.**

Die Albert-Einstein-Realschule in Ulm hat eine große Summe gespendet von ihrer

### **10 Jahre Oling'arua School Erste Absolventen: Wie geht es weiter?**

In diesem Newsletter geben wir nur ein kurzes Update zu den ersten Schulabsolventen über die wir ausführlich in einem der letzten Newsletter berichtet hatten: Die 5 jungen Männer leben zusammen in Isiolo in zwei kleinen Zimmern und besuchen eine Tages-Secondary School.



Schulaktion: „We can help“ Die Schülerinnen und Schüler hatten einen Tag in Betrieben oder bei der eigenen Familie geholfen und wurden hierfür bezahlt – dieses Geld haben sie gespendet.

Die Grundschule in Aidlingen hat einen Spendenlauf „Kinder für Kinder“ veranstaltet. Kinder liefen Runde um Runde für die Sponsoren einen Betrag bezahlten. Über diese beiden Schul-Aktionen kam insgesamt ein Betrag von 4.700 Euro zusammen.

Und selbst jüngere Kinder geben ein beeindruckendes Beispiel dafür, dass wir alle in unserer – trotz allem – absolut privilegierten Situation Verantwortung übernehmen können.

So erbaten Alwin und sein Bruder Fritz von den Gästen ihrer Kindergeburtstage Spenden für Frederick und Immaculate in Isiolo.



Alwin und Fritz übergeben Katrin Heesken das von ihnen gesammelte Geld.

**Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute und friedliche Zeit!**

Besuchen Sie gerne unsere Website  
<http://www.tumaini-isiolo.de>

Leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre Freunde und Bekannten weiter!